Boogie-Woogie der Extraklasse

Das Jörg-Hegemann-Trio begeistert im Jazzclub Arnsberg. Ein Feuerwerk der Musik an Piano, Schlagzeug und Kontrabass

Jochem Ottersbach

Arnsberg. Durch Schneegestöber und nasskalten Sturm fanden erstaunlich viele Jazzliebhaber am Freitagabend den Weg in die Kulturschmiede, um sich auf Einladung des Arnsberger Jazzclubs mit der heißen Musik des Jörg Hegemann Trios einheizen zu lassen.

Boogie-Woogie ist angesagt und kaum hat Jörg Hegemann am Piano auf der Bühne Platz genommen, ist klar, dass man einen Meister dieser musikalischen Stilrichtung vor sich hat.

Routiniert und äußerst konzentriert entlocken seine über die Tasten fliegenden Finger der rechten Hand dem Instrument die typischen, melodisch hämmernden Bluestöne, während die linke für die charakteristischen rollenden Bässe sorgt. Sein rechter Fuß schlägt dabei ständig die Frequenz des Taktes kraftvoll auf den Boden. Ab und zu wirft Hegemann einen schelmischen Seitenblick ins Publikum, als wolle er sagen: "Gut, was?"

Jan Freund begleitet ihn am Schlagzeug, indem er gelassen, aber präzise den Takt des Virtuosen am Piano aufnimmt und mit der Vielfalt seines Instruments einen kraftvollen Rhythmus beisteuert. Paul G. Ulrich untermalt auf seinem Kontrabass zupfend und streichend den Boogie-Woogie-Sound mit gekonntem Groove. Bisweilen neigt er den Kopf nahe ans riesige Instrument heran, als wolle er diesem etwas zu-

flüstern, was mit melodischem Brummen beantwortet wird.

Zwischen den Stücken erzählt Jörg Hegemann von der Entstehung seiner Musik und von seinen persönlichen Idolen aus der Blütezeit des Boogie-Woogies in den 1920er und -30er Jahren: Albert Ammons, Pete Johnson und Meade Lux Lewis mit ihren jeweils eigenen Stilen, die er dann in den gespielten Stücken unterhaltsam demonstriert.

Das Konzert mit langsamen Bluesstücken und schnelleren, rockigen Passagen nimmt weiter Fahrt auf und die Freude am Spiel treibt die drei Musiker immer weiter bis zu rasanten Passagen an, in denen sie und ihre Instrumente förmlich explodieren.

Als ob er mit seinem Schemel über Bahnschwellen saust, wippt der Körper des Pianisten im dahinrasenden Rhythmus auf und ab, die Hände hämmern auf die Tastatur ein, wobei – man glaubt es kaum – die zehn Finger immer die richtigen Tasten und Tastenkombinationen finden und der rechte Fuß rattert wie wild im Takt der Musik auf den Boden.

Pianist und Piano scheinen zu einer wild gewordenen Einheit verschmolzen zu sein, damit die Energie, die Hegemann in das Instrument einhämmert, als höchst musikalische Energie mit sich fast überschlagender Wucht herauskommt: Boogie-Woogie in Vollendung.

Am Schluss geht der Künstler vor Freude strahlend, aber sichtlich er-



Fingerschnippen und Mitswingen sind angesagt: Das Jörg Hegemann Trio präsentiert Boogie-Woogie der Extraklasse.

schöpft, sich den Schweiß von der Stirn abwischend, ans Mikrofon. Der johlende, pfeifende und frenetisch klatschende Applaus des Publikums gibt ihm Zeit, wieder zu Atem zu kommen für seine Ansage: "Ich spiele jetzt etwas Langsames". Zum Schluss begeistert Jan Freunds großes Drum-Break, als er nicht enden wollend wie der Teufel auf die Instrumente seines Schlagwerks eindrischt und ein akustisches Feuerwerk entfacht, das schon fast melodisch ist und in Mark und Bein fährt, dass man am liebsten aufspringen möchte.

Zum Endapplaus stehen dann doch alle Musikfreunde im Saal auf und zeigen damit ihre Begeisterung für dieses einmalige Boogie-Woogie-Abenteuer.

Die Künstler

Pianist Jörg Hegemann ist 1966 in Dortmund geboren und lebt in Witten. Seit 1986 tritt er mit Boogie-Woogie in den USA und vielen europäischen Ländern auf, auch im Fernsehen, und ist heute einer der bekanntesten Interpreten dieser Musikrichtung.

Schlagzeuger Jan Freund spielt im renommierten Landespolizeiorchester NRW mit. Bassist Paul G. Ulrich hat zwölf Jahre mit Paul Kuhn gespielt.

Boogie-Woogie ist ein Klavierstil, der um 1920 in den USA entstand und das Barrelhouse-Piano als Vorläufer hatte. Er ist mit dem Blues verwandt und gilt als Vorläufer des Rock ´n´ Roll.

Der **Arnsberger Jazzclub** feierte im Dezember sein 30jähriges Bestehen und präsentiert normalerweise an jedem 2. Freitag im Monat internationale Jazzkünstlerinnen und -künstler unterschiedlichster Stilrichtungen.

Nächstes Konzert: Duo Aciano mit berühmten Titelmelodien von Filmen am 29. April im Bistro Will in Neheim.